



Dezember 2018

EUROPA AKTUELL



Auf einen Blick

TOP NEWS

Unser letzter Newsletter in diesem Jahr präsentiert Ihnen einige interessante Neuigkeiten aus dem Bereich der Außenwirtschaftsförderung. So stellt das Netzwerk CREATIVE.NRW eine Crowdfunding-Plattform zur Verfügung, auf der Unternehmer der Kreativbranche finanzielle Unterstützer für ihre Projekte finden können. Und EXPORT ENERGY NRW bietet Firmen, die auf internationalen Energiemärkten aktiv werden möchten, eine Community für den Austausch von Erfahrungen an. Wir stellen Ihnen außerdem das Deutsch-französische Büro für die Energiewende vor. Für Unternehmen, die im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung aktiv sind, weisen wir auf die Zuschüsse des Bundes für Kooperationsprojekte mit französischen Partnern hin. Weitere Themen in diesem Heft: Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen entwickeln, können vom ZIM-Kooperationsprogramm mit Finnland profitieren. Lettland legt einen Wagniskapital-Fonds auf, der auch für deutsche Start-ups interessant sein kann. Das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) bietet Unternehmern eine Teilnahme am Messetand auf dem „Mobile World Congress 2019“ in Barcelona an. Zudem berichten wir über EU-Zuschüsse an Unternehmen, die im Bereich der Digitalisierung investieren und im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projektes agieren möchten. Und mit einem kurzen Ausblick schauen wir auf die geplante EU-Kohäsionspolitik nach 2020 und stellen Ihnen den aktuellen Diskussionsstand vor.

Darüber hinaus führt Sie unser Newsletter nach Chile und Indien. Beide Staaten bieten vielfältige Förderinstrumente für ausländische Investoren an. Diese haben wir für Sie zusammengestellt. Abschließend stellen wir Ihnen Geschäftschancen auf dem japanischen Markt für Unternehmen aus NRW vor.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel.

Ihr Team der EU- und Außenwirtschaftsförderung

In eigener Sache: Neue Inhalte auf den NRW.BANK-Internetseiten zur Internationalisierung	3
CREATIVE.Crowdfunding – eine Finanzierungsalternative für Kreative in NRW	3
Neue Internet-Plattform für Energieunternehmen mit Internationalisierungsabsichten...3	3
Deutsch-französisches Büro für die Energiewende (DFBEW) – Termine für 2019 sind erschienen	4
Förderung für Forschungsprojekte mit französischen Partnern	4
Unternehmen und Forschungseinrichtungen können Fördermittel für deutsch-finnische Kooperationsprojekte erhalten	5
Start-ups in Lettland profitieren vom weiteren Ausbau der staatlichen Wagniskapital-Fonds.....	5
Mobile World Congress 2019 – Unternehmen aus NRW können aus Messeteilnahme einen Nutzen ziehen	6
Unterstützung und Zuschüsse für digitale Innovationen im Grenzgebiet.....	6
Geplante Änderungen in der EU-Kohäsionspolitik nach 2020	7
Aktuelle Förderprogramme für ausländische Unternehmen in Chile	8
Indien fördert ausländische Investoren	8
Japan bietet zahlreiche Geschäftschancen – auch für NRW-Unternehmen	9
Impressum	11

In eigener Sache: Neue Inhalte auf den NRW.BANK-Internetseiten zur Internationalisierung

Wir bieten Ihnen neue Informationen auf unseren beiden Themenwebseiten [„EU-Förderung“](#) und [„Außenwirtschaft“](#) an. Unter der Rubrik „Neuigkeiten“ finden Sie aktuelle Hinweise zu Fördermöglichkeiten, Publikationen und Veranstaltungen. Zudem werden wir Ihnen in regelmäßigem Turnus ein „Land im Fokus“ vorstellen. Dabei präsentieren wir interessante Förderinstrumente in ausgewählten Staaten. Sie finden die Informationen in Kürze auf der Themenwebseite [„Außenwirtschaft“](#).

CREATIVE.Crowdfunding – eine Finanzierungsalternative für Kreative in NRW

Seit Mitte November 2018 können Kultur- und Kreativschaffende aus Nordrhein-Westfalen online Unterstützer für ihre Projekte suchen. Dafür stellt CREATIVE.NRW eine neue Plattform zur Verfügung.

CREATIVE.Crowdfunding ist eine Partnerseite auf der Crowdfunding-Plattform Startnext und wird vom nordrhein-westfälischen Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft (CREATIVE.NRW) betrieben. Sie bietet Kreativen aus NRW die Möglichkeit, ihre Ideen und Projekte zu präsentieren und finanzielle Unterstützung für deren Realisierung einzuwerben. Gleichzeitig ermöglicht die Plattform, neue Produkte und Dienstleistungen am Markt zu testen und erste Kunden zu gewinnen. CREATIVE.Crowdfunding verfolgt das Ziel, die Projekte und Ideen der Kultur- und Kreativwirtschaft in NRW zu bündeln, deren Potenziale sichtbar zu machen und die Branche durch Crowdfunding finanziell zu stärken.

Weitere Informationen und Projekte, die Unterstützer suchen, finden Sie auf der Website von [CREATIVE.Crowdfunding](#).

Kontakt:
Dr. Beate Ludwig
Telefon:
0211 91741-1406



Neue Internet-Plattform für Energieunternehmen mit Internationalisierungsabsichten

Die EnergieAgentur.NRW bietet Unternehmen ab sofort eine Möglichkeit, sich über Erfahrungen auf den internationalen Energiemärkten auszutauschen.

Das neue Netzwerk EXPORT ENERGY NRW ist eine digitale Plattform für die gesamte Energiebranche. Ein Redaktionsteam stellt aktuelle Meldungen und Entwicklungen auf einzelnen ausländischen Märkten vor. Zudem können Unternehmer für geplante Projekte Kooperationspartner finden und Informationen über einzelne Auslandsmärkte austauschen. Interessierte Unternehmer können sich auf der Internetseite der EnergieAgentur.NRW für das Netzwerk [anmelden](#).

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Deutsch-französisches Büro für die Energiewende (DFBEW) – Termine für 2019 sind erschienen

Das DFBEW richtet sich an alle deutschen und französischen Akteure der Energiewende. Es dient ihnen als eine Informations- und Netzwerkplattform.

Das Büro zielt darauf ab, allen Interessierten den Austausch von Informationen zu ermöglichen und die Experten im Bereich der erneuerbaren Energien in Deutschland und Frankreich zusammenzubringen. Das DFBEW richtet sich vor allem an Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik. Die Büros in Berlin und Paris sind jeweils dem Wirtschaftsministerium Deutschlands beziehungsweise Frankreichs zugeordnet. Das Veranstaltungsprogramm des DFBEW können Sie auf der [Homepage der EnergieAgentur.NRW](#) einsehen.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Förderung für Forschungsprojekte mit französischen Partnern

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt deutsch-französische Kooperationen im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung.

Die Initiative des BMBF und der französischen Förderagentur Agence Nationale de la Recherche (ANR) zielt darauf ab, die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft in der Energieforschung zu stärken und Innovationsprozesse auszubauen. Auf diese Weise soll die Förderinitiative zu einer umweltfreundlichen Energieversorgung in Deutschland und Frankreich beitragen.

Die Initiative fördert Projekte im Bereich der Grundlagenforschung, die Modelle einer nachhaltigen und sicheren Energiespeicherung und -verteilung entwickeln. Antragsberechtigt sind Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft. Das Projektkonsortium muss mindestens aus einer wissenschaftlichen Einrichtung und einem Unternehmen pro Land bestehen.

Die Förderung erfolgt in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen. Diese können für Unternehmen bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten betragen. Wissenschaftliche Einrichtungen erhalten Zuschüsse von bis zu 100 Prozent der projektbezogenen Ausgaben.

Das Antragsverfahren ist in zwei Stufen unterteilt. Zuerst legen die Antragsteller dem Verbundkoordinator in [elektronischer Form](#) eine Projektskizze bis spätestens zum 9. Januar 2019 vor. Eine schriftliche Version der Projektskizze ist dem Projektträger bis zum 23. Januar 2019 vorzulegen. Nach einer positiven Bewertung der Projektskizze müssen die Antragsteller in einer zweiten Verfahrensstufe einen vollständigen Förderantrag stellen. Nähere Informationen zu den Förderbedingungen und zum Antragsverfahren erhalten Sie auf der Internetseite des [BMBF](#).

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Unternehmen und Forschungseinrichtungen können Fördermittel für deutsch-finnische Kooperationsprojekte erhalten

Der Bund stellt Zuschüsse für die länderübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Entwicklung zur Verfügung.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert Projekte, die zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technikbasierter Dienstleistungen beitragen. Eine wesentliche Voraussetzung ist, dass dem Projektkonsortium mindestens ein finnisches und ein deutsches mittelständisches Unternehmen angehören. Auch Forschungseinrichtungen können sich an dem Projekt beteiligen.

Die Unternehmen können Zuschüsse von bis zu 55 Prozent der förderfähigen Kosten erhalten. Diese Kosten sind für ein Unternehmen auf 380.000 Euro begrenzt.

Die Antragstellung erfolgt über die AIF Projekt GmbH in Berlin. Die Frist für die Antragstellung endet am 15. Februar 2019. Nähere Informationen zur Antragstellung sowie zur Ausgestaltung der Förderung finden Sie auf der Homepage des [ZIM-Programms](#).

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Start-ups in Lettland profitieren vom weiteren Ausbau der staatlichen Wagniskapital-Fonds

Die neuen Investitionsfonds der lettischen staatlichen Förderbank Altum können auch für deutsche Start-ups und Investoren interessant sein.

Der lettische Staat unterstützt junge Unternehmen beim Zugang zu Finanzierungen durch die Bereitstellung von Mitteln in Wagniskapital-Fonds. Gegenwärtig entstehen zwölf neue Fonds, an denen sich die staatliche Förderbank Altum und lokale Venture-Capital (VC)-Unternehmen beteiligen. Das geplante Volumen der Fonds beträgt circa 104 Millionen Euro und soll sich aus Fördermitteln der Europäischen Union und Geldern privater Investoren zusammensetzen.

An den Fonds können sich auch Investoren aus Deutschland beteiligen. Deutsche Investoren sind aber auch für die stets international ausgerichteten lettischen Start-ups als Business Angels interessant. Der lettische Business Angel Verband organisiert monatliche Online-Pitches für lettische Start-up-Unternehmen.

Für deutsche Start-ups können die sechs neuen lettischen „Accelerator Funds“ von Interesse sein. Sie bieten einerseits den Zugang zu Investoren und andererseits Unterstützung bei der Geschäftsentwicklung durch die Teilnahme an den Accelerator-Programmen.

Ausführliche Informationen für Start-ups und Investoren finden Sie auf der Website der lettischen [Förderbank Altum](#). Die Ausschreibungen für die Online Pitches des lettischen Business Angel Verbandes werden auf dessen [Website](#) veröffentlicht.

Kontakt:
Dr. Beate Ludwig
Telefon:
0211 91741-1406



Mobile World Congress 2019 – Unternehmen aus NRW können von Messteilnahme profitieren

Die europäische Leitmesse für Mobilfunk und digitale Dienstleistungen findet vom 25. bis 28. Februar 2019 in Barcelona statt. Der Kongress bietet Chancen für Unternehmer, ihren Einstieg in internationale Märkte vorzubereiten.

Die Schwerpunktthemen des Kongresses bilden neben modernen Mobilfunktechnologien vor allem die App-Entwicklung, mobile Dienstleistungen, IT-Sicherheit, Netzwerk- und Informationstechnologien sowie künstliche Intelligenz. Das Land Nordrhein-Westfalen bietet Unternehmen eine kostenreduzierte Teilnahme an einem Gemeinschaftsstand an. Dort bestehen Möglichkeiten, Kontakte mit potentiellen Kunden oder Kooperationspartnern zu knüpfen.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie auf der [Homepage von NRW.International](#).

Unterstützung und Zuschüsse für digitale Innovationen im Grenzgebiet

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) können mit einer INTERREG-Förderung Produkt- und Prozessinnovationen in ihrem Unternehmen umsetzen.

Mit INTERREG unterstützt die Europäische Union bereits seit den 1990er Jahren die multilaterale wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit in europäischen Grenzregionen. Dafür schließen sich Partner, zum Beispiel KMU, aus den beteiligten Ländern für konkrete Projekte zusammen. Nordrhein-Westfalen ist unter anderem an dem INTERREG-Programm Deutschland-Niederland beteiligt, dessen Förderregion sich entlang der gemeinsamen Grenze von der Nordseeküste bis zum Niederrhein erstreckt. Dieses Programm wird von vier europäischen Regionen (Euregios) umgesetzt, die die INTERREG-Förderung mit eigenen Projekten umsetzen und für die Bürger und Unternehmen als regionale Ansprechpartner agieren.

Kontakt:
Justus Schünemann
Telefon:
0211 91741-7230



Für das Förderprojekt „Digipro“ haben sich neben Wirtschaftsförderung- und Entwicklungsorganisationen mit der Euregio Rhein-Waal und der euregio rhein-maas-nord zwei Euregios zusammengeschlossen, um in ihren Projektgebieten digitale Innovationen zu fördern. Mit fünf unterschiedlichen Modulen soll der grenzüberschreitende Wissensaustausch gefördert sowie Produkt- und Prozessinnovationen in Unternehmen umgesetzt werden. Neben einer kostenfreien Beratung können Unternehmen in den Einzelphasen einen Zuschuss von 50 beziehungsweise 40 Prozent erhalten. Die EU fördert die Konzeptentwicklung, die Erstellung von Machbarkeitsstudien sowie in einem letzten Modul die Umsetzung von innovativen Entwicklungsprojekten, wie etwa den Bau eines Prototypen. Für dieses letzte Modul ist für Unternehmen eine Förderung von bis zu 48.000 Euro möglich. KMU mit Interesse an „Digipro“ können je nach eigenem Bedarf auswählen, ob sie alle oder nur einzelnen Module nutzen möchten.

Antragsberechtigt sind auf deutscher Seite generell die Unternehmen aus den beiden teilnehmenden Euregios. Unter bestimmten Voraussetzungen können auch KMU aus anderen Regionen von NRW sich an „Digipro“ beteiligen.

Ansprechpartner zu dem Förderprogramm und der Antragstellung finden Sie auf der Homepage von [„Digipro“](#).

Geplante Änderungen in der EU-Kohäsionspolitik nach 2020

Die EU-Kommission stellt ihre Vorschläge zu den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds in der Förderperiode 2021-2027 zur Diskussion.

Die Kohäsionspolitik der Europäischen Union (EU) hat das Ziel, die sozialen und wirtschaftlichen Unterschiede zwischen Regionen und Städten in der EU abzubauen und die Lebensqualität der Bürger zu verbessern. Mit Fördermitteln aus fünf Struktur- und Investitionsfonds werden deshalb unter anderem ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum, die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen unterstützt.

Für den Zeitraum 2021-2027 stellt die EU-Kommission 373 Milliarden Euro für diese Fonds bereit (vorher 351,8 Milliarden Euro) und schlägt folgende Förderprioritäten vor: Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen, Ausbau der erneuerbaren Energien und der strategischen Verkehrs- und Digitalnetze, Verbesserung der Bildung, soziale Inklusion sowie nachhaltige Stadtentwicklung.

Die Mittelvergabe soll ab 2021 für alle Fonds nach vereinheitlichten Regeln erfolgen. Gleichzeitig werden neue Kriterien zur Einstufung des Entwicklungsstands einer Region und der daraus resultierenden Förderquote eingeführt. Neben dem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf finden zukünftig die Jugendarbeitslosigkeit, der Bildungsstand der Bevölkerung, der Klimawandel und die Integration von Migranten Berücksichtigung. Die maximale Förderquote für weniger entwickelte Regionen sinkt auf 70, für Übergangsregionen auf 55 und für stärker entwickelte Regionen auf 40 Prozent. Außerdem werden der Europäische Sozialfonds, die Beschäftigungsinitiative für junge Menschen, der Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen, das EU-Programm für Beschäftigung und soziale Innovation sowie das Gesundheitsprogramm in dem neuen Europäischen Sozialfonds Plus vereint.

Die Mittelvergabe erfolgt auch weiterhin über Projektauftrufe durch lokale Verwaltungen. Für deutsche Unternehmen bedeutet dies, dass sie sich auf Projektauftrufe in den Ländern bewerben können, in denen sie auch einen Standort haben. Die Bewilligung eines Investitionsprojektes wird zukünftig auch von der Einbindung „weicher“ Maßnahmen, wie beispielsweise der Weiterbildung von Arbeitskräften, abhängen. Dafür können Mittel aus verschiedenen Fonds kombiniert werden. Erfreulich für Antragsteller sind die Vereinfachungen bei der Projektabrechnung.

Diese erfolgt auf der Basis von zuvor festgelegten Fixkosten und Schätzwerten. Alternativ kann eine Vergütung in Anspruch genommen werden, die sich am erreichten Projektziel orientiert.

Die Vorschläge der EU-Kommission für die zukünftige Kohäsionspolitik finden Sie auf deren [Webseite](#).

Kontakt:
Dr. Beate Ludwig
Telefon:
0211 91741-1406



Aktuelle Förderprogramme für ausländische Unternehmen in Chile

Die chilenische Regierung versucht, Investitionen durch eine liberale Wirtschaftspolitik ins Land zu holen. Die Förderung erfolgt vor allem in Form von Steuervergünstigungen.

Chile gilt wirtschaftlich und politisch als einer der stabilsten Staaten in Lateinamerika. Das Land kann auch für deutsche Unternehmen als Investitionsstandort interessant sein. Die Regierung hat in den vergangenen Jahren Anreize für ausländische Investoren ausgebaut. So erhalten Unternehmen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben grundsätzlich bis zu einem Investitionsbetrag von einer Million Euro einen Steuererlass in Höhe von 35 Prozent. Zudem können Unternehmer, die in peripheren Regionen Investitionen vornehmen, mit Steuergutschriften von bis zu 40 Prozent rechnen. Die staatliche Förderagentur Corporación de Fomento de la Producción (CORFO) stellt insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen Kreditlinien für Investitionsvorhaben zur Verfügung. Die Kreditvergabe erfolgt in der Regel über chilenische Geschäftsbanken.

Eine Zusammenstellung der Förderinstrumente in Chile können Interessierte auf der Internetseite des nordrhein-westfälischen EU-Projekts [NRW.Europa](#) einsehen.

Einen umfassenden 24-seitigen Leitfaden für ausländische Investoren in deutscher Sprache stellt die [CORFO](#) auf ihrer Homepage zur Verfügung.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Indien fördert ausländische Investoren

Allein schon aufgrund seiner Größe bietet das Land für ausländische Unternehmen interessante Investitions- und Absatzmöglichkeiten. Die indische Regierung stellt darüber hinaus Förderinstrumente zur Verfügung.

Indien ist eine der größten Volkswirtschaften der Welt. Mehr als 1,3 Milliarden Einwohner und ein steigendes Wirtschaftswachstum sorgen für eine große Nachfrage nach Energie, Dienstleistungen und Waren. Diese kann das Land aus eigenen Ressourcen schon jetzt kaum noch erfüllen. Daraus ergeben sich Chancen für ausländische Investoren.

Die indische Regierung bemüht sich seit einiger Zeit verstärkt um ausländische Direktinvestitionen. Die Fördermaßnahmen erfolgen zu einem großen Teil in Form von Steuervergünstigungen. Zudem hat die Regierung Sonderwirtschaftszonen eingerichtet. Des Weiteren versucht der Staat, Genehmigungsverfahren zu erleichtern und zu beschleunigen.

So stellt beispielweise das Förderinstrument [„Make in India“](#) ausländischen Unternehmen für einzelne Industriebranchen steuerliche Vergünstigungen und vereinzelt auch Zuschüsse für Investitionen zur Verfügung.

Mit der Förderinitiative [„Digital India“](#) verfolgt die indische Regierung das Ziel, öffentliche Verwaltungsprozesse zu digitalisieren. In Zukunft sollen zum Beispiel Behördengänge und Genehmigungsverfahren per App abzuwickeln sein. In diesem Bereich bietet sich ausländischen Unternehmen die Chance, diese Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Die indische Regierung versucht durch die Schaffung von Sonderwirtschaftszonen für spezielle Branchen, ausländische Unternehmen anzuziehen. Die Förderung erfolgt in erster Linie über Steuervergünstigungen. Die Sonderwirtschaftszonen nutzen vor allem Investoren aus dem Bereich der IT.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Neben der Zentralregierung stellen auch einzelne Bundestaaten Indiens Förderangebote bereit, oft in Form von Steuervergünstigungen. Die regionalen Förderagenturen unterstützen vor allem Maßnahmen von Unternehmen, die die Infrastruktur und das Bildungswesen verbessern oder Arbeitsplätze schaffen. In den meisten Fällen handeln die Regionalregierungen die konkreten Vergünstigungen bilateral mit den Investoren aus. Attraktiv für ausländische Unternehmen ist insbesondere die Region Maharashtra. Nähere Informationen finden sich auf der Homepage der Förderagentur [„Maharashtra Economic Development Council“](#).

Japan bietet zahlreiche Geschäftschancen – auch für NRW-Unternehmen

Messe und Delegationsreisen bieten für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eine Möglichkeit, um ihre Produkte auf den japanischen Markt zu bringen.

Traditionell pflegt das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) gute Beziehung zu Japan. Neben der bereits bestehenden Kooperation zwischen NRW und der Präfektur Fukushima, mit einem Fokus auf den Ausbau von erneuerbaren Energien, hat die Landesregierung in diesem Jahr auch eine Vereinbarung mit der Präfektur Osaka unterzeichnet. Ziel ist es, eine enge Zusammenarbeit im Bereich wasserstoffbasierter alternativer Antriebe und Batterien voranzutreiben. Im Rahmen dieser beiden Partnerschaften bietet sich für Unternehmen beispielsweise die Möglichkeit, über Messe- und Delegationsreisen den japanischen Markt kennenzulernen und dort Kontakte zur Wirtschaft zu knüpfen. Im Jahr 2019 plant NRW.International bereits drei Reisen mit den Schwerpunktthemen Medizintechnik, erneuerbare Energien sowie Wasserstoff, Brennstoffzelle und Elektromobilität.

Für Unternehmen besteht zu verschiedenen Anlässen auch die Möglichkeit, japanische Delegationen in NRW zu treffen. Im Februar 2019 wird im Rahmen der Energiemesse „E-World“ in Essen eine Delegation aus Fukushima anreisen. In diesem Zusammenhang ist NRW.Europa Mitorganisator eines Netzwerktreffens. Im Rahmen des Seminars „Energiemarkt Japan“ besteht für deutsche und japanische Unternehmen mit einem Bezug zur Energiebranche die Möglichkeit zum fachlichen Austausch sowie zur Anbahnung von Kooperationen.

Weitere Informationen zu den Reisen von NRW.International finden Sie [hier](#). Zum Programm und der Anmeldung für das Seminar „Energiemarkt Japan“ gelangen Sie über die Homepage von [NRW.Europa](#).

Kontakt:
Justus Schünemann
Telefon:
0211 91741-7230



TERMINE & HINWEISE

<u>Titel</u>	EU FashionMatch 8.0 @ Modefabrik in Amsterdam	Kooperationsveranstaltung für internationale Start-ups auf dem „Digital Demo Day“	NRW goes India 2019	Markterkundung Niederlande und Leistungsschau für das NRW-Handwerk
<u>Datum</u>	20.-21. Januar 2019	31. Januar 2019	3.-8. Februar 2019	29.-30. März 2019
<u>Typ</u>	Kooperationsbörse	Kooperationsbörse	Unternehmerreise	Markterkundungsreise
<u>Ort</u>	Amsterdam, Niederlande	Düsseldorf	Kalkutta, Indien	Den Haag
<u>Information & Anmeldung</u>	https://fashionmatch-8thedition.b2match.io/	https://digitaldemoday.de/	https://www.energieagentur.nrw/international/nrw_goes_to_india_2019	https://www.nrw-international.de/veranstaltungen/veranstaltungende-tails/markterkundung-niederlande-und-leistungsschau-fuer-das-nrw-handwerk/

Impressum

Verantwortlich

V.i.S.d.P.
Caroline Gesatzki
Leiterin Kommunikation
NRW.BANK

Redaktion

Verena Würsig,
Peter Hentschel, Dr. Beate Ludwig,
Dr. Klaus-Hendrik Mester, Justus Schünemann,
Silke Schönfuß, Birgitt Hüll

Herausgeber

NRW.BANK
Telefon: +49 211 91741-4000
www.nrwbank.de
E-Mail: Europa@nrwbank.de

NRW.BANK

Anstalt des öffentlichen Rechts

Handelsregister

HR A 15277 Amtsgericht Düsseldorf
HR A 5300 Amtsgericht Münster

Zuständige Aufsichtsbehörde

Europäische Zentralbank (EZB)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 223501401

Disclaimer: Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Alle Rechte vorbehalten.

Abmeldehinweis: Sollten Sie den Versand des Newsletters nicht mehr wünschen, melden Sie sich jederzeit unter www.nrweuropa.de/abo ab.

www.nrweuropa.de



NRW.BANK
Wir fördern Ideen



Wir stehen Unternehmen zur Seite



NRW.Europa wird gefördert von der Europäischen Union, dem Land Nordrhein-Westfalen und der NRW.BANK.